

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.
Redakteur: Paul Jorschick in Viebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeidler in Viebrich a. Rh.
Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einchl.
Bringergeld; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnenzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 14.

Samstag, den 25. Januar 1913.

7. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung

Nächsten Dienstag, den 28. d. Mo., vormittags 11 Uhr, wird der Grabenausgrab an den Mainwiesen an Ort und Stelle öffentlich an die Meistbietenden versteigert.
Hochheim a. M., den 23. Januar 1913.
J. Preis, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Die zum Nachlass der verstorbenen Frau Ida Mandel gehörigen Mobilien und Hausgeräte werden am Donnerstag, den 30. Januar l. J., vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Frankfurtstr. 14, öffentlich versteigert.
Hochheim a. M., den 23. Januar 1913.
Der Magistrat: J. R. J. Preis.

Bekanntmachung

Die Stelle eines Stellvertreters für den Polizeimeister soll besetzt werden. Bewerbungen sind alsbald bei dem Magistrat einzu-reichen.
Hochheim a. M., den 21. Januar 1913.
Der Magistrat: J. R. J. Preis.

An die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürger-meister der Landgemeinden.

Betrifft: Das Entfernen der alten und dicken Obstbäume und das Ausschneiden des dicken und kranken Holzes und der Pfähle.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obst-bäumen viel dicker und kranke Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dicker geworden, jedoch es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die obgenannten Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Ungeheuer der Baumkrankheiten, Straßen und Gärten sondern bilden auch für den gesamten Ort eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im kranken Holz usw. unzählige, schädliche Insekten und Pilze anheben, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Stumpen verrotten nie, gehen vielmehr in Faulnis über und erzeugen in kurzer Zeit die Stammfäule. Solche mauerwerk faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm widerstandlos; ihr Nutzen ist daher sehr fraglich.

Die kranken und morschen Bäume, die dicken und kranken Äste und die Stumpen sind deshalb sorgfältig zu entfernen. Moos und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abkratzen und Stamm und Kronenäste zunächst mit Kalkmilch oder besser einer 20% Brühe aus wasserlöslichem Obstbaumkalkpulver anzustreichen.

Sämtliche Schnittwunden, die eine Größe von 5 cm Durchmesser übersteigen, sind zur Verhütung von Fäulnis mit Stiel-torfen zu verstreichen, die Schnittflächen zu reinigen und mit Zement oder einem Gemisch von Leinöl und Kies auszufüllen.

Ausgeworfene Äste, abgetragenes Holz, abgetragene Rinde, Moos und Flechten sind sorgfältig zu sammeln und durch Ver-brennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeknüpften Blätter-büschen, und auf die Cirrhe des Ringelspinners zu achten, vor-handene Raupennester und Cirrhe sind zu sammeln und sorgfältig zu vernichten.

Die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürger-meister der Landgemeinden veranlasse ich, Vorstehendes wiederholt zur Kenntnis der Ortsbürger zu bringen und dafür zu sorgen, daß die abgetragenen Äste und Stämme, sowie die Stumpen entfernt, Sägewunden und sonstige Verletzungen des Baumes gleichgültig und mit geeignetem Material verstrichen, die Stiel-löcher gereinigt und ausgefüllt und die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Pächter pp., welche der gegebenen Anordnung nicht pünktlich nachkommen, sind auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 5. Februar 1897, (Reg. Amtsblatt 1897, S. 46) mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten anzuhalten.

Das Feldschußpersonal ist anzuweisen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumnisse anzuzeigen. Heber den Erfolg der getroffenen Anordnungen ist mir bis zum 15. April 1913 zu berichten.

Wiesbaden, den 7. Januar 1913.

3.-Nr. II. 8822. Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Wird den Ortsbauern zur strengsten Befolgung mit-
geteilt.
Hochheim a. M., den 21. Januar 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. R. J. Preis.

Bekanntmachung

Auf Verfügung der Königl. Regierung in Wiesbaden soll die Bekämpfung und Vertilgung der Schnaden und Schnadenbrut mit allen Mitteln durchgeführt werden. Die Ausrottung der Larven der jungen Brut in ihren Ablagerungsstätten in stehenden Wasserläufen ist durch Zuzufügen dieser, oder Befügung mit larvenvertilgenden Tieren und Befügung mit Wasserpflanzen vorzunehmen. Die Ausrottung der Weibchen in ihren Winterquartieren geschieht am besten durch Ausräubern und Ausbrennen der Kellerräume und Zisternen.

Indem solches zur Kenntnis gebracht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, die energische Bekämpfung und Vertilgung der Schnaden unter Anwendung vorstehender Maßnahmen vorzu-nehmen.

Die Befolgung dieser Anordnung wird überwacht.
Hochheim a. M., den 8. Januar 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. R. J. Preis.

Bekanntmachung

Die im Jahre 1893 geborenen Militärpflichtigen, sowie die aus früheren Jahren zurückgestellten Mannschaften haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar l. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 8, anzumelden, jedoch nur an Wochentagen, in der Vormittagszeit.

Die hier nicht Geborenen müssen Geburtsheime und die Mann-schaften aus früheren Jahrgängen die Befreiungsscheine oder die Ur-laubspässe vorlegen.

Für vorübergehend abwesende Pflichtige sind die Eltern und Vormünder zur Anmeldung verpflichtet.

Hochheim a. M., den 5. Januar 1913.

Die Polizei-Verwaltung. J. R. J. Preis.

Vertheilung

Die Verzeichnisse über den Bestand des hier vorhandenen Kind-erwesens zum Zwecke der demnächstigen Erhebung einer Abgabe zum Entschädigungsfond für kriegsbeschädigte, milz- oder rauhbrandtrante Kinder, und Erhebung einer Abgabe zur Befreiung der Entschä-digung für rauhbrandtrante, sowie für milz- oder rauhbrandtrante Pferde pp. liegt vom 1. Februar 1913 bis zum 14. Februar 1913 im Rat-haus während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Anträge auf Vertheilung der Verzeichnisse sind während dieser Zeit bei dem Magistrat anzubringen.

Hochheim a. M., den 23. Januar 1913.

Der Magistrat: J. R. J. Preis.

Nichtamtlicher Teil.

Dem Kaiser.

Was kommt dem deutschen Herzen,
Was ziemt dem deutschen Mann? —
Doch sie die Sabbatzeiten
Der Erde sind an,
Dann das Bild der Gnade
Das ganze Volk durchdringt
Und dem Erbsitz die Wälder,
Der nach Erlebung ringt.

Was ziemt dem deutschen Treue? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Stärke? —
Doch sie, gelüht und fest,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Was ziemt dem deutschen Ehre? —
Doch sie, das Kreuz im Schild,
Reich, Not und Tod nicht scheue,
Wenn's Deutschlands Ehre gilt:
Doch spärte Zeit noch malde,
Wie drang- und lurchenwacht
Der Baum im Wälderfeld
Steht neu in Blütenzeit.

Die Fürsorge des Kaisers für Heer und Flotte ist zugleich das aufrichtige Bestreben, unsern Vaterland den Frieden zu machen und die damit zusammenhängenden Segnungen. Möchte dabei das treffliche Wort des Monarchen bedacht und befolgt werden: „Ich glaube, daß durch das Studium der Geschichte das Volk eingeführt werden kann in die Elemente, aus denen seine Entfaltung und seine Kraft sich aufgebaut haben. Je mehr und eingehender die Ge-schichte dem Volke eingeprägt wird, desto fester wird es Ver-trauen für seine Lage gewinnen und dadurch in einheitlicher Weise zu großartigem Denken und Handeln ergraben werden.“ Aus diesen Worten spricht ein lebenswahrer, durch und durch deutscher Ideo-lismus auf geistiger, reiner Grundlage.

Und wenn wir in diesem Jahre Kaisers Geburtstag feiern, da schweben unsere Gedanken zurück um hundert Jahre, da unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederherstellung gebracht wurde, da ihm seine tapferen Söhne Ehre und nationales Gedeihen wiedererstritten und das fremde Joch zerbrochen. Demütiger und erhebender hat sich nie die Kraft des deutschen Volkes, hat sich nie der Opfermut, die tiefe Hingabe und die feste Königstreue un-seres Volkes gezeigt als in jenen Tagen, da jeder mit Freuden hin-gab, was ihm das Teuerste war, um das getretene Vaterland wieder aufzurichten. Auf dem Fundamente des Reichthumsjahres 1813 baute sich dann das Jahrhundert stolzer deutscher Geschichte auf, zunächst in anhaltender Einigkeit, bis um 1870/71 Kaiser und Reich brachte und die Jahrzehnte nach dem großen Kriege den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Ausbau zur Welt-macht. Und diese glänzende Geschichte zeigt uns, daß wir dem Frieden und unsern Väter aus tiefer Not Befreiung und Wiederher

Durchbruch. Begegnung
Wart gestrichelt, dessen Ort
aufzuhalten (schon) dichter.
Denn das Begegnung
inwendig ist in der Welt
bei Personen, die sich be-
reitschen. Nicht (schon) dichter
wurden sich 200 Jahre. 5
Wörter gestrichelt. Der Be-
eine Begegnung von 1000

Paris, 24. Januar. Ueber die Vorgänge in Konstantinopel schreibt das „Journal des Débats“: Die Wächter müssen einen Konstantinopeler Bekannten sehr viele Briefe oder leidenschaftliche finanzielle Hilfsbündnisse zurechnen und in Konstantinopel erklären, daß der Anstaltschef ihnen in der Nacht vom 17. Januar ausgebreiteten Gulden in nicht andere. Es wäre auch möglich, wenn die fremden Konsulate wieder nach dem Bazarum zurückgeführt würden; vielleicht würde später eine große Demonstration stattfinden. Man müßte sich schließlich für alle Querantanten bereit halten. Das Frankreich anlangend, so müßte es sich bilden, keine Exzentriker zu empfangen. Man wird sich von neuem in Paris umherbewegen. Die Regierung müßte darüber nachdenken, daß Frankreich nicht plötzlich in Afrika festgelegt werde in einem Augenblick, wo es keine Verhältnisse in Europa zu verteidigen haben werde. — Der „Times“ bricht die Hoffnung aus, daß die Londoner Konferenz über den Einfluß, dessen Grund die Note vom 17. d. Mts. war, auszuarten werde. Wenn dies eintreffe, dann brauche man sich

Bukarest, 25. Januar. Im hiesigen Regierungstreifen herrscht die Befürchtung vor, daß der Konflikt in Konstantinopel auf die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen ungünstig einwirken würde. Die Verhandlungen nehmen bereits jetzt einen schleppenden Verlauf.

le. Wiesbaden. In der Stadterweiterungskommission am Freitag erörterte der Magistrat auf eine Anfrage des Stadterwerbers Schwab, wie weit es mit der Bauangelegenheit des hiesigen humanistischen-Real-Gymnasiums liege, daß der einkreisigen hiesigen Oberstadt dem Ausbau der Gymnasien immer noch abnehmend

früher als im September 1840 von seiner Dienststellung entlassen und nach Frankfurt begeben. Als er sich später nach Leipzig begeben und dabei deutsches Gebiet überschritt, wurde er verhaftet, wobei er wiederum falsche Namen angab. Wegen Unkenntnis und falscher Romanzangebe wurde der Angeklagte zu 7 Monaten Gefängnis und 8 Tagen Haft verurteilt, außerdem wurde er die zweite Klasse verlegt. Der Dragoner Ludwig H. von der 1. Batterie des Dragoner-Regiments Nr. 10 in Gießen wurde

stellen. Das Mädchen, bei
Einführung war, hatte die Ne-

bedürfnis abzu-
mündlichen Gr-
bieten indgen
erklären, daß
urten durchaus
n Neubau der
er dem Staate
stadt abhängig
diesen Aus-
Demmer, was
gen der städti-
beantworte
auf der Straße
benbahnmagen
es abnormen
stufenhaft sei.
hineinwerfen
man noch keine
Erlaubnis einge-
Rechnungs-
mit seinen

es in Wies-
Kofe" Quar-

er Charakter

geheimnis
4.9 in Frank-
Schumann-
dischen Bau-
Wohnung, so-
bildliche Ein-
bildnisse ein.

am Dienstag
Judithaus ver-
das Urteil ver-

mel aus Ober-
Karl a. a. Rahn
des 4. Novem-
über Höchst a.

bei der herein-
abenden anbe-
Wagen der-
Spenderin
wobur die
in der Nähe

den Hals traf,
amplie getrennt
ute der Chaus-
fahren und die

antworten. Mit
Rudwig Jirfel-
der Dunkelheit
er brennenden
er schuldig und
aufseuer auf 1

Schmühreden
sauer. Er. in

chen begriffene
von 105 Meter
er den höchsten
er Zugensid-
thalten. Der

Donner 1914

Feinreich der
zur nur für
wird das aller-
strengen Be-
stingt. —

schlechten An-
Odenburg, 30

Der Sergeant
Nr. 27 brach
aus in eine
und lustliche
Deuten. Plötz-

Geleitete Licht
eine blutende
auf Hof. Der
einen anderen
nach dem Aus-

schloß weiter zu
höchster bei den
sich heben, wisse
zu zeigen, mit
Befreite wollte

te. In diesem
lagte zu dem
gelacht und ge-
wurde, weil er

in Wunde schne-
te als Zeuge,
Kugel behalte,
er wollte den

daß der An-
schmal, einem
be, dann habe
den, was er
der Zeuge, er

gen erklärten
an, was darauf
leide. Eindeu-
gig vollkommen

liet der Ange-
vom Spind
den Gefreiten
lichts ist die

stelle den An-
ge, lasse vor-
gefühlicher
und 2 Wochen

gleich war, die
abheuten, mit
Vermutung,
er Julius M.

Nr. 88 hatte
der Mutter
ten und Ch-
behielt er für

erfugte vom
rale wurde er
Vernehmung in

Et. von der
st seines Ge-
ststellung rati-
nach Lugem-
wurde er ver-

veran Johann-
ste zu 7 Wo-
den wurde er
h. von der

Schloßernacht

als Ausbittungsbeamter im Offiziersklub beschäftigt worden. Bei dieser Gelegenheit stahl er aus der Garderobe aus dem Leberzieher eines Offiziers ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt. Der Angeklagte wurde zu 3 Wochen strengen Arrest verurteilt. — Der Dragoner-Gefreite Max A. von der 1. Eskadron des Dragoner-Regts. Nr. 6 hatte im November mit einem Kameraden im Stall einen Disput wegen einer Missetat. Ein Sergeant, welcher hinzukam, belacht ihn, die Gabel wegzunehmen. A., welcher heftigstretender Berührung war, gab in seiner Erregung zur Antwort, daß er die Gabel nicht wegstelle, sondern sie lieber kaputt schlagen. Wegen Ungehorsams erhielt er 14 Tage strengen Arrest.

Darmstadt. Medizinalrat Dr. Meck hat ein Kapital von 50 000 Mark gestiftet, dessen Ertrags für die Ermöglichung von Land- und städtischen schwächlichen oder in Genuß befindlichen Kinder. Formschickel-Berwendung finden soll. — Bei dem Uhren- und Goldwaren-Geschäft in der Rheinstraße hat man Verdacht auf zwei oder drei Personen, die sich vorher in Darmstadt aufhielten und öfter reichlichen Diebstahl sprachen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden circa 200 Uhren, 300 Ringe und zahlreiche Ketten und Armbänder gestohlen. Der Bestohlene hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Vermischtes.

Manheim. Mitte Oktober v. J. erkrankte in der Chem. Fabrik von C. F. Voehrer's Söhne der Arbeiter Friedrich Stiefens kurz nach dem Frühstückstisch, verlor das Bewußtsein und starb am nächsten Tages, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Die chemische Untersuchung des Kaffees stellte fest, daß dem Mann Nikotin, das sehr giftig ist, in den Kaffee geschüttet worden war. Zwei Arbeiter wurden als der Tat verdächtig verhaftet. Der eine von ihnen, Johann Weiß, hat jetzt erst nach einwöchiger Untersuchungshaft sich zu einem Geständnis bequemt, simuliert aber nunmehr den Selbstmord.

Eine eigenartige Teppichbeförderung hat man in Wien eingeführt. In der richtigen Erkenntnis, daß die Mannschaften nach den hundertfachen Wärfen über das harte, staubige Pflaster zu dem Uebungsplatz ankommen und in anstrengender Weise mit dem großen Seiwertel, den sie als Spießgasse bezeichnen, hat sich das zweite Korpskommando in Wien an die Spießgasse mit dem Uebungsplatz, täglich in den Frühstunden die Mannschaften kostenlos mit den Seiwerten der Straßenbahn in die Nähe der Uebungsplätze zu befördern, was nunmehr auch geschieht.

Eine aufsehenerregende Gerichtsentscheidung. Die Pariser medizinische Welt ist in Aufregung versetzt über eine Entscheidung der 5. Zivilkammer. Der Angeklagte liegt folgende Umstände zu Grunde: Eine Frau hatte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, um ihren Bart durch Radiotherapie beseitigen zu lassen. Nach der 15. Sitzung zeigte es sich, daß das Gesicht vollständig verbrannt, und die Frau ist immer enervierter. Sie verlangte Schadenersatz. Trotzdem von sachverständiger Seite behauptet wurde, daß der Arzt keinerlei Fehler beging und daß eine Behandlung mittels Radiotherapie von vornherein als gefährlich anzusehen ist und man mit einem solchen Ausgang zu rechnen habe, wurde der Arzt zu 5000 Francs Geldstrafe verurteilt.

Die größten Sensationen der Welt. Eine französische Zeitung, die ergründet wurde, meinte das Publikum durch die Sensations- nach gewisser französischer Zeitungen bereits "erzogen" worden ist, kann auf den Einfall, ihren Lesern eine Preisliste vorzulegen. Welches wäre die "sensationalste" Nachricht und der "sensationalste" Titel, dessen Ausdruck in seinen Leitern im Straßenhandel einen Rückschlag der betreffenden Zeitung verbürgen würde? Es folgten Titel. Und unter den ersten zehn, die jetzt bekanntgegeben werden, befinden sich auch wirklich einige, die beweisen, daß Frankreich von der gelben Presse Amerikas schon manchen gelernt hat. Eine Ausgabe: "Die Heirat des Papstes". "Die Abdankung Kaiser Wilhelms". "Die Deputierten verzichten auf ihre Gehälter". Ein Regierpräsident der Vereinigten Staaten. "Jollieres ermordet durch Arbeiter des 'Café'". "Eine Flugmaschine mit einem Eisen zusammengeknallt". Und so weiter mit mehr oder weniger Bräse.

Das größte Hotel der Welt ist jetzt unter dem Namen Hotel "Mac Alpin" in New York in Betrieb genommen worden. Es hat nicht weniger als 26 Stockwerke sowie mehrere Stadwerke unter der Erde, was allerdings keine Neuheit ist, da man in Berlin ebenfalls schon Häuser mit mehreren Kellergeschossen gebaut hat. Während es in Berlin auch Hotels mit 600-800 Zimmern gibt, hat der "Mac Alpin" über 1000, in denen 2500 Personen, als eine Kleinstadt, untergebracht werden können.

Was soll der Junge werden? Diese wichtige Frage tritt in der nächsten Zeit an viele Eltern heran, deren Kinder die Schule verlassen und von ihrer richtigen Verantwortung hängt alles für die Zukunft des Kindes ab. Man frage den Lehrer und wenn möglich auch einen Arzt um Rat, ob der Junge die für den gewählten Beruf erforderlichen Eigenschaften besitzt oder noch später entwickeln kann. Eltern, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, sollten, wenn irgend möglich, ihre Söhne einen bestimmten Beruf erkennen lassen, sie aber nicht als ungeliebte Arbeiter ins Leben hineinstrecken lassen. Wenn die Kinder logisch nach Verlassen der Schule in die Fabrik, so sollten sie dazu angehalten werden, bei einem Gewerbe zu bleiben und in diesem etwas tüchtiges zu lernen, nicht aber es in allen möglichen Betrieben zu verwechseln, jedoch sie schließlich mancherlei, aber nichts ordentlich können. Wer Lust hat, in das eigentliche Handwerk zu treten, kann in diesem Vorzug nur bedacht werden. Handwerker hat noch immer goldenen Boden; nicht in dem Sinne, daß jeder Handwerker ein reicher Mann werden möchte, wohl aber so, daß es den brauchbaren und tüchtigen Mann, der seinen Beruf aus Grund aus gelernt hat, reichlich ernährt. Ein tüchtiger Geselle findet immer sein Brot, da das Handwerk überall gut ausgebildete Kräfte verlangt. — Trifft ein Kind als Lehrling ein, so muß zur Klärung der Rechtsverhältnisse ein schriftlicher Lehrvertrag abgeschlossen werden.

Nord- und Südfrauen. Wie bei uns zwischen Nord- und Süddeutschen, so besteht auch zwischen den Franzosen nördlich und südlich von der Loire ein gewisser Unterschied des Charakters. Bisogna nannte unseren Norden den Kopf, den Süden das Herz Deutschlands, eine Auffassung, die für unsere Nachbarn nicht stimmt. Denn der Südfrauen hat nicht allzuviel Gemütsruhe, er ist oberflächlich, phantastisch, eitel, ausdauernd, natürlich von Ausnahmen abgesehen, während bei seinem nördlichen Landsmann die ruhige Selbstbeherrschung zu Hause ist. Dagegen hat in seinem "Anna Roumeau", der ein Komplettes Gemütsbild ist, und in seinem "Tartarin von Tarascon" die Südfrauen geschildert, die tatsächlich einen verhältnismäßig größeren Einfluß auf die Geschehnisse Frankreichs ausüben, wie die Nordfrauen dank ihrer besseren Eigenschaften, der persönlichen Liebenswürdigkeit und Güte und der flammenden Begeisterung. Die letzten Präsidenten Jollieres und Poubet, die allerdings keine Durchgänger, sondern sehr würdige Herren waren, und die meisten Minister in Paris sind Südböden gewesen. Auch der jetzt durchgefallene Präsidentschaftskandidat Pams war Südböde. Mit dem neuen Staatschef Poincaré kommt wieder ein Nordfranzose an das Kommando; der letzte aus Nordfrankreich geborene Präsident war ihm zwar Herr Felix Faure, der an Güte und Überlegenheit auch nichts zu wünschen übrig ließ. Eine von Daudet übergebene Skizze der Südfrauen ist die Leidenschaft, Versprechungen zu machen, auch wenn die offensichtliche Unmöglichkeit, sie zu halten, vorliegt. Wenn in Frankreich Wahlen kommen sind, dann wissen die registrierten Herren in Paris beim besten Willen nicht, wie sie die von ihren südböden Vorwiegern für die Regierung eingegangenen Verpflichtungen erfüllen sollen. Am bekanntesten und berüchtlichsten unter allen Südfrauen sind die Gascogner und das Wort "Gascogner" ist ja typisch für Aufschneiderei. Der Unterschied im Volkscharakter äußert sich auch im Volks- und Familienleben; im Süden trinkt man mit Del, im Norden mit Butter, an die Stelle der Frauengasse tritt oft der Schiefer, und die großen, geräuschvollen Festlichkeiten, u. a. auch Stiergefechten, jagen einander. Die Lebenslust des Südens tritt überhaupt stärker in der Erscheinung wie selbst in vielen Teilen des benachbarten Italiens.

Dalsburg. Der Unfalte, bei brennender Kerze im Bett zu lesen, ist hier die 17-jährige Dienstmagd Maria Küppers zum Opfer gefallen. Das Mädchen, das bei dem Landwirt Kaltmann hier in Stellung war, hatte die Kerze auf dem Kamin gestellt und sich mit

den Kleidern aufs Oberbett gelegt und gelesen; hierbei war es eingeklemmt. Plötzlich erregte die Unvorsichtigkeit, lichterloh brennend. Sie eilte laut schreiend in die benachbarte Kammer eines anderen Mädchens, dem es gelang, die Flammen durch Uebergießen mit Wasser zu löschen. Der schwer Verwundete mußte die Kleider vom Leibe geschnitten werden. Mittwoch nacht erlag sie den Verletzungen.

Das alte Schloß auf Herren-Ohlenfeld soll durch die Ruinierung des bayerischen Reichsrats Freiherr von Cramer-Klett den Benediktinern als Kloster zurückgegeben werden. Es ist nach tausend-jährigem Bestand im Jahre 1803 bei der Säkularisation an die bayerische Krone übergegangen. Während das neue Königsschloß Ludwig II. nach Versailles Vorbild auf der Herren-Ohlenfeld im Ohlenfeld gebaut wurde, pflegte der König im alten Schloß zu wohnen und den Fortschritt der Bauarbeiten mit dem Fernrohr zu beobachten. Nicht selten schickte er hinüber, sobald auch nur ein Arbeiter tätig war.

Erlangen. In dem bei Erlangen gelegenen Marktlichen Eichenau hat sich ein heftiges Mißverständnis zuggetragen. Man hatte einen alten Mann mit einem Hundchen zur omischen Hundebefähigung geschickt. Auf die Aufforderung des Tierarztes: Raus auf und Jähne zeigen! machte der Alte, der noch nie bei einer Visitation gewesen war, sein eigenes Hundchen, einen jahnelosen Hund, weiter auf und einlegte, als der auf den Hund und nicht auf dessen Begleiter achtende Tierarzt barisch wiederholte: Raus, Jähne weisen! — etwas gekränkt: „Jahs Jähns doch icho glogt, daß i so wehr hab!“ Unter großem Hahloß machte sich das Mißverständnis auf.

Eine einfache Methode zur Bekämpfung der Fettleibigkeit wird von Dr. Gailisch, Bad Nauheim, angegeben. Sie besteht lediglich in einer Beschränkung des Abendessens. Dr. Gailisch geht dabei von der Erwägung aus, daß während der langen Nachtruhe die in den letzten Stunden vor dem Schlafengehen aufgenommenen Speisen in ganz besonderer Weise vom Körper zum Fettanbau ausgenutzt werden. Die Diätvorschrift ist folgende: Frühmorgens Tee mit Weißbrot und Butter, um 10 Uhr ein Ei mit kleinem Butterbrot, falls der Patient ohne ein solches Frühstück hartes Hungergefühl hat. Um 1 Uhr Fleisch und Gemüse, mäßig Sauce mit Kartoffeln, Salat und Kompott, nachmittags Kaffee mit etwas Zwieback oder Weißbrot mit etwas Butter. Abends eine kleine Scheibe Brot mit Butter und etwas Beilage. Bier resp. Wein sind in bescheidener Menge gestattet. Beim ersten Frühstück oder Mittagessen darf die Quantität der Speisen so groß sein, daß der Patient richtig genährt den Tisch verläßt. Während der ersten zwei bis drei Tage stellt sich abends hartes Hungergefühl ein, welches dann aber verschwindet, da zum ersten Frühstück und Mittagessen bald mehr genossen wird. Eine Gewichtszunahme durch diese Mehrzufuhr wird durch Bewegung und Arbeit im Laufe des Nachmittags verhindert. Die Gewichtszunahme ist allein darauf zurückzuführen, daß während der Nachtruhe der Körper weniger Material zur Ausnutzung hat. Bei Durchführung dieser Vorschriften nehmen alle Patienten pro Woche ein bis zwei Pfund ab. Dr. Gailisch hat auf diese Weise Abnahmen bis zu 25 Pfund im Vierteljahre erzielt. Ist das Normalgewicht erreicht, dann darf die Abendmahlzeit vorsichtig unter regelmäßiger Gewichtskontrolle etwas reichlicher bemessen werden.

Ein Reichswohnungsgezet

ist für die nächste Session des Reichstages vom Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, in Aussicht gestellt worden. Ob die Einbringung einer solchen Vorlage wirklich schon so ganz sicher ist, bleibt abzuwarten, denn die Schwierigkeiten sind größer, als auf dem ersten Blick erkenntlich ist. Jedenfalls besteht hier aller Anlaß, zu verhoffen, daß aus der Wohlfahrt, die ein solches Gesetz zweifellos bringen kann, Plage wird.

Es ist seit Jahr und Tag in Deutschland so viel von den hohen Lebensmittelpreisen gesprochen worden, daß die teuren Wohnungsmieten darüber weniger beachtet sind, obwohl dieselben sich nicht allein in Großstädten, sondern auch anderswo finden. Es sind selbst für kleine Leute Wohnungen in vielen Orten Preissteigerungen eingetreten, denn die lokalen Verhältnisse, die gesteigerten Baustoffen, die knappen Hypothekengelder haben nicht gerade zu weiteren Neubauten animiert. Verhältnismäßig haben auch für Beamten-Wohnungen die Behörden einspringen müssen, da diese durch die privaten Bauverhältnisse nicht in genügendem Maße zu erlangen waren.

Das Bauen ist heute nicht allein mit gegen früher erheblich höheren Kosten, sondern auch mit stärkerem Verdruss verbunden, denn kaum in einem anderen Gewerbe gibt es so viele Wohnbewegungen wie auf dem Baugewerbe. Ein altes Sprichwort, das in dessen heute viel Wahrheit in sich birgt, sagt: Wer ein Haus kauft, hat zwei Freudenlagen: Den ersten, an dem er das Haus sein nennt, den zweiten, an dem er es wieder los wird! Doch in Deutschland alle Wohnungsverhältnisse ideal sind, wird kein Mensch behaupten; wer sich aber in Paris und London einmal in den kleinen Quartieren umgesehen hat, der muß erkennen, daß es so bei uns in Deutschland denn doch nicht ist. Da sind wir den Franzosen und Engländern gegenüber wohl voran.

Wenn das neue Reichswohnungsgezet für bessere d. h. gesunde Häuser sorgen soll, so ist das ohne höhere Kosten für den Hausbesitzer nicht gut möglich. Doch dieser Mann, der bei seinem Ansehen doch nichts zugeben kann, sondern nach modernen Anschauungen einen Lebenslohn haben will, die Ausgaben für die gescheiterten Zwangsbestimmungen auf die Waise schlägt, ist selbstverständlich. Und trägt er einmal an einer Stelle in der großen Stadt der Mietzins, dann bleibt er anderswo nicht niedriger. Heute schon wohnt die Großstadtbewohner viel enger, wie früher, und diesen Zustand muß ein stärkeres Eingreifen durch staatliche Behörden noch erhöhen.

Die Mittel- und Kleinstädte haben in der besseren Luft einen großen Vorteil vor den Bevölkerungszentren voraus. Jeder kennt ferner die Verhältnisse des Nachbarn; es ist nicht möglich, daß in lichtreichen Wäldern sich lichtliche Dinge abspielen. Darum sind drückende Bestimmungen hier schon garnicht am Platz, weil sie ganz einfach von der Bevölkerung nicht verstanden würden. Und erst recht gilt das von den Landbewohnern. Reformieren wir, wo es nötig, aber lassen wir den Schrei nach der Polizei nicht gar zu stürmisch ertönen.

Wenn eine Wohnungsinspektion und daraus folgende neue Bestimmungen für das Reich erlassen werden sollten, so tun wir am besten, diese Bestimmungen nach Möglichkeit in die Hände von bürgerlichen Vertrauensmännern und Sachverständigen zu legen, die nicht nach dem Buchstaben, sondern nach den tatsächlichen Verhältnissen entscheiden. Es ist aller Ehren wert, daß versucht wird, unserer Bevölkerung ein bequames Leben in einem gesunden Heim zu bereiten, aber darüber wollen wir nicht vergessen, daß sie sich auch selbst helfen muß.

Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 24. Januar. Das Luftschiff „J. 15“ ist heute abend 6 Uhr zu einer Dauer- und Abnahmeprüfung aufgestiegen. An Bord befindet sich die Abnahmekommission. Die Fahrtdauer ist auf 18 bis 20 Stunden bemessen. — Das Luftschiff langte heute abend, nachdem es die Richtung über Freiburg-Basel genommen hatte, um 11 Uhr 45 Minuten über dem Bodensee an, um seine Fahrt via Ulm-Stuttgart fortzusetzen. — Um 13 Uhr erließen das Luftschiff über Heilbronn, um 5 Uhr über Reilingen. Dann überführte es auf neue den Schwarzwald nördlich von Freiburg. Um 8 Uhr befand es sich über Karlsruhe und schlug von dort die Richtung nach Baden-Baden ein. Die ursprüngliche Absicht, auch Ulm und Stuttgart zu überfliegen, scheint wegen des schlechten Wetters aufgegeben worden zu sein.

Mogeburg. Der bei den Fliegerübungen in Mogeburg in der Nähe von Burg verunglückte Fliegerleutnant von Scheele befindet sich entgegen anders lautenden Meldungen auf dem Weg der Besserung.

Madeb, 24. Januar. Der Flieger Wöber überlag heute bei sehr schönem regnerischem Wetter die Poren bei dem Pic di midi d'Alban in einer Höhe von 3000 Metern.

Neue Luftschiffe.

Berlin. Die Heeresverwaltung hat jetzt mehrere Neubestellungen in Luftschiffen bei der Zeppelinluftschiff in Friedrichshagen gemacht. Abgesehen von dem gegenwärtig in der Abnahme

begriffenen Zeppelinluftschiff, das zum Ertrag des „J. 15“ bestimmt ist, ursprünglich für das Königreich Sachsen geliefert werden sollte und zunächst in das bei Baden in der Halle verbleiben dürfte, sind zwei weitere Zeppelinluftschiffe bestellt worden, von denen das erste, das sich als „J. 4“ in die Heeresflotte einreihen soll, bereits im Februar seine Probefahrt annehmen wird. Das andere Luftschiff, das ebenfalls in Bestellung gegeben ist und den Namen „J. 5“ erhalten soll, wird im Frühjahr des Jahres geliefert, jedoch nur bis Mitte 1913 mit im ganzen fünf Zeppelinluftschiffen allein für die Heeresverwaltung zu rechnen hätten. Eine Vergrößerung der Zeppelinluftschiffe für die Armee ist nicht in Aussicht genommen, da die von den Schiffen zu benutzenden Hallen infolge ihrer Abmessungen für Schiffe größeren Rauminhalts nicht in Frage kommen können. Außer den beiden neubestellten Zeppelinluftschiffen ist geplant, ein zweites Luftschiff vom Typ „Schütte-Lanz“ zu bestellen, bei dem die Erfahrungen, die man bisher mit diesem System gemacht hat, eingehend verwertet werden sollen. Weiter wird, abgesehen von dem „Ertrag J. 2“, der jetzt zur Abnahme gelangt, ein weiteres Farneallluftschiff, der „J. 4“, gleichfalls im Sommer von der Heeresverwaltung abgenommen werden, und im Mai soll der umgebaute „M. 4“ der Luftflotte einverleibt werden.

Buntes Allerlei.

Oberberbach. Während der Schulpause geriet der 11 Jahre alte Ballschläger Klübing mit seinem Mitschüler Müller in Streit, wobei letzterer ein festliegendes Messer zog und dem Klübing einen so heftigen Schlag beibrachte, daß die Schlägader getroffen wurde. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Verletzte nach wenigen Stunden.

Auf dem babilonischen Felsberge beträgt die Schneehöhe 1 Meter. — In Garmisch-Partenkirchen 30 Zentimeter.

Rheinsberg (Mark). Drei Schulführer, ein 10-jähriges Mädchen und zwei 8-jährige Knaben, welche das Eis des Pälzkes benutzten, um schneller von der Schule nach Hause zu kommen, brachen ein. Sie konnten nicht gerettet werden. Zwei Mädchen sind geboren.

Berlin. Am späten Abend setzte gestern starker Schneefall ein. Er dauerte bis lange nach Mitternacht fort. Auf den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen tobte gestern den Tag über ein heftiger Schneesturm.

Berlin. Der an der Einbildung eines unheilbaren Herzgüßels leidende 60-jährige Ingenieur Wolf erlag sich in einem Sanatorium im Grunewald. Vor 4 Jahren war er nach Amerika gegangen und hatte sich dort ein großes Vermögen erworben.

Monte Carlo. Die vielbesprochene „Parfais“-Premiere findet nun dennoch Freitag, den 24. ds. statt; eine zweite Vorstellung wird am Sonntag folgen.

Rom. Ein in Argentinien anhängiger, Genuese Garre, der in einer Weltlotterie das große Los in Höhe von 2 300 000 Franc gewonnen hatte, schenkte den gesamten Betrag an Wohltätigkeitsanstalten.

Paris. Ein schwerer Unglücksfall wurde am Mittwoch durch einen Automobilunfall in der Rue Baugrand in der Nähe des Luxemburgbahnhofs verursacht. Der Wagen fuhr an einer Biegung, als er einem anderen Fuhrwerk ausweichen wollte, auf dem Bürgersteig und verlor die gerade vorübergehenden 23-jährigen Schriftsteller Francis Lotouche. Ein anderer Passant wurde schwer verletzt.

Toulon. Die Polizei sperrte abermals eine von einer halb-mittelalten erkrankten Opiumkneipe, die namentlich von Seefahrern besucht war. Die Untersuchung ergab, daß der Opiumkneiper ein Schiffsführer war.

In Belgien regnet es seit drei Monaten, einige Tage ausgenommen, unaufhörlich. Die Flüsse sind demnach gestiegen, daß eine Hochwasserkatastrophe befürchtet wird.

London. Ein deutscher Dampfer namens „Orion“ ist in der Nähe von Suderland gestrandet. Das Schiff ist in zwei Teile gebrochen und vollständig versunken.

Frankfurt. Das 14-jährige Tochterchen des Maurers Bähr von hier kam dem Ofen so nahe, daß der Kleider Feuer fing und das Kind derartige Brandwunden erhielt, daß es alsbald verstarb.

Kassel. Wegen Zuchters verurteilte die Strafkammer den früheren Gastwirt und Kaufmann Lorenz aus Kassel zu 2 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. Lorenz hatte, wie die Verhandlung ergab, bei der Gewährung von Darlehen Zinsen und Provisionen bis zu 20 Prozent in Anrechnung gebracht.

Berlin. Der Kaiserliche Automobilklub beschloß, daß die 23-jährigen Regierungsschulburschen ihrem Schutzherrn eine besondere Huldigung mit einer Kraftwagenausfahrt darzubringen.

Berlin. Auf der Bühne des Hippodromtheaters in Brighton verschied abends plötzlich der Cellowirtlose August von Biele. Er stellte in einem Einakter einen alten Musiker dar, der plötzlich von einer Ohnmacht befallen wird, als die Rotstrophe eintritt. Ein Herzkreislau scheint den Tod verursacht zu haben.

Berlin. Infolge Vergehens des automatischen Verschließes fuhr ein Fahrgast, auf dem der Werkmeister Hader im Hause Ardanstraße 116 sich befand, in die Tiefe. Hader wurde schwer verletzt und starb bald darauf im Krankenhaus.

Halle. Ein Referendar fand in einem Weinrestaurant in einer Muster 2 erbsengroße und zwei kleine Perlen in einem Werte von angeblich 20 000 Mark.

Dresden. Der im Jahre 1911 wegen Verleitung zum Meißel zu einem Jahr Zuchthaus verurteilte Hausbesitzer Richter aus Dresden wurde im Wiedereröffnungsverfahren freigesprochen. Das Jahr Zuchthaus hat er abgeleistet.

Wien. Wie in hiesigen Künstlerkreisen verlautet, soll der Berliner königl. Kapellmeister Leo Sied in gleicher Stellung an die Wiener Hofoper berufen werden.

Lissabon. Nach Strandung des Dampfers „Veronice“ wurden an Bord befindliche große Zementbehälter vertrieben. Mehrere amerikanische Milliardäre wurden in der Vermutung eine große Menge von Perlen und Edelsteinen gestohlen. Die Diebe entkamen unermittelt.

New York. In Mac Kinnon (Texas) ist ein Warenhaus eingestürzt. 35 Personen wurden getötet, 13 schwer verletzt.

Praktische Winke.

Geschlossene Beinkleider sind nicht nur Kindern zu empfehlen, sie sollten auch von erwachsenen weiblichen Personen, die weite Kleidungsstücke zu machen haben, getragen werden. Fertigt man sie aus Flanell oder anderem Wollstoff an und läßt man sie etwas weit um den Hüften, so ergeben sie einen Unterrock und erleichtern das Gehen. Aus Reinlichkeitsgründen ist es natürlich erforderlich, den Beinkleid gleichsam als Unterhose zu tragen. Für diesen Zweck eignen sich auch gemachte Beinkleider.

Wollzeuge, die sehr mit Schweiß durchzogen sind, wäscht man am besten zuerst nur im lauwarmen Sodawasser ohne Seife aus. Danach werden sie in lauem Seifenwasser gut ausgewaschen und umgekehrt aufgehängt.

Kleider, auch Uniformen, die mit Goldstickereien besetzt sind, umhülle man stets mit Seidenpapier, ehe sie in den Schrank gefest werden. Das Schwarzwurden der Goldstickereien wird dadurch wesentlich verhindert.

Am Kaffeeboden aus den hartesten Farben zu entfernen, bestreicht man die Stellen mit Glycerin und spült mit Wasser nach.

Hartes Schuhwerk muß einige Stunden in lauem Wasser eingeweicht werden. Dann trocknet man es von innen und von außen ab und reibt es mit erwärmtem Tran hart ein. Besser noch als Tran ist Rizinusöl. Das Einreiben des trockenen Schuhwerks ohne es vorher einzumweichen, nützt wenig. Dann werden die Schuhe mit Heu ausgefüllt, so daß sie ihre Form wieder bekommen und an einem warmen aber nicht zu heißen Ort vollständig getrocknet.

Gedörrte Apfelschalen auf einer glühenden Kohlenhaufen im Zimmer herumtragen, vertreiben schlechte Gerüche. Während man die Schale mit den Schalen durch die Zimmer trägt, müssen die Fenster geöffnet bleiben.

Obstgelee hält sich viel länger und länger, wenn man es in den Gläsern mit einer Schicht Zucker bestricht. Es bildet sich so eine poröse Kruste, die das Verdorben verhindert.

Kupferne Gefäße. Die innen verguldeten, werden von außen mit irgend einem Pulvermittel behandelt. Innen aber müssen sie mit Sodawasser und Kochsalz gereinigt werden. Das gereinigte Kochsalz wird auf einen reinen ungeleimten mollenen Kappen gewaschen, und wenn das Gefäß damit ausgerieben ist, spült man mit Sodawasser nach.

Fingerringe aus Messing sind sehr nützlich, sogar manchmal gefährlich. Sie legen leicht Brandspuren an, wenn sie mit Feuchtpfennig in Berührung kommen, und wenn dann der Finger eine kleine Verletzung erleidet, und etwas von dem Brandspuren hineinkommt, kann eine Entzündung entstehen. Der Finger ist innen verguldet, der Ring aber selbst ist aus Messing. Der Ring ist innen verguldet, der Ring aber selbst ist aus Messing.

Herbstblätter, die durch Lieberlaufen von Speisepflanzen verunreinigt sind, werden leicht faul, wenn man sie in noch warmem Zustand mit heißem Sodawasser abwäscht, mit Sand oder Feuchtpfennig gründlich einreibt und dann mit Zeitungspapier nachpulvert.

Wasserlilien, wöchentlich regelmäßig mit wenig warmem Wasser und reichlich Jodwasser gereinigt und mit reinem Wasser nachgespült, werden tadelloser faul.

Das Kleben der Bogenblätter beim Plätten wird vermieden, wenn man die Stücke mit feuchtem Seifenwasser anrührt. Dadurch erhält die Blätter zugleich mehr Glanz.

Fingerringe von Messing, Gold und Silber sind sehr leicht zu reinigen durch Reiben mit einem Brei aus weicher (Kreisel-) Erde und Wasser und Nachspülen mit Seife.

Herbstblätter, die ausgelesen oder nicht so richtig geerntet sind, wird sofort richtig geerntet, wenn man eine kleine Handvoll Salz zerstreut und etwas Holz auslegt.

Reife Bogenblätter reibe man an den richtigen Stellen mit etwas Butter und sehr feinem Salz ein. Erst nach einigen Stunden mischt man das Glas mit einem Löffel wieder ab und poliert dann mit einem trockenen Tuch nach.

Schälfrüchte werden, damit sie ihr Aussehen nicht verlieren, sofort nach dem Gebrauch mit einem weichen Tuch abgerieben und mit ein oder zwei Tropfen Öl, oder wenig Salzwasser eingerieben.

Gefäßblätter werden oft getrübt durch einen grünen Niederschlag. Dieser ist am besten zu entfernen, wenn das Glas mit einer Mischung aus Salz und Essig ausgerieben und dann gut nachgespült wird.

Zeitungspapier kann auch gut benutzt werden, um die Zimmerblumen am Fenster vor Frost zu schützen. Wenn sie allabendlich mit einem Zeitungsbogen leicht bedeckt werden, braucht man sie auch bei hartem Frost nicht fortzunehmen.

In unser Handelskammer Abteilung B ist heute unser Nr. 12 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Alphonse Boudé, Geschäft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Hochheim a. Main eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Wein- und Spirituosenhandlung, insbesondere auch durch die Vermietung der für Schaumwein, alle Weine und Spirituosen geeigneten Räume Alphonse Boudé, Reichstraße 104/106.

Das Stammkapital beträgt 30.000 Mark. Geschäftsführer sind der Fabrikant Karl Heinrich Panter und Frau Anna Panter geb. Strüder in Hochheim a. M.; jeder Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Von den Geschäftsführern bringt der Fabrikant Karl Heinrich Panter in Hochheim a. M. den ihm als alleinigen Inhaber der Firma Hochheimer Champagner-Kellerei Panter u. Co. in Hochheim a. M. gehörigen Geschäftsbetrieb der Firma H. Boudé et Cie., sowie die potentiell geschuldeten Räume „Alphonse Boudé“ und einen Lagerbestand an Wein der Firma H. Boudé u. Co. im Werte von 600 Mark ein. Der Gesamtwert dieser Einlage ist auf 19.500 Mark festgesetzt, wozu die Stammeinlage des Karl Heinrich Panter geleistet ist.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Januar 1913 festgestellt. Hochheim a. M., den 21. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Gesellschaft Fideleio.

Auf vielseitiges Verlangen findet Sonntag, den 26. Januar 1913 abends 8 Uhr 11 Minuten im Saalbau „Zur Arone“ eine zweite

24



närrische Damenführung

mit vollständig neuem Programm und Viedern statt. Alle Mitglieder der Fideleio werden auch hier zu freundschaftlich eingeladen und um ihr Erscheinen gebeten.

Am Auftrage seiner närr. Gabeit des Weingens Karneval

Das hochnärrische Komitee.

Eintritt 50 Pfg. Eine Dame frei, jede weitere 25 Pfg. Kappen und Kleider an der Kasse erhältlich.

NB. Nach dieser Anzeige im Stadt-Anzeiger ersuchen keine Einladungen.

Bewundernd auf obige Anzeige zur gef. Kenntnis, daß ich an dieser Sitzung ein Wied

200

pa. Doppelbier

zum Kaputt sein.

Verantwortungsvoll K. Friedrich.

MESSMER'S THEE

Zur Stärkung und Kräftigung

blutarmen, schwächlichen Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule blasse, angegriffen, ohne Appetit sind, empfehle ich mein allbekanntes

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und leichteste Lebertran. An Geschmack hochrein und mild und von Gross und Klein ohne Widerwillen genossen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.50. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in den Apotheken in Hochheim und Wallau, in Biebrich in der Hof- und der Rosen-Apothek. 1913

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. Januar 1913.

Katholische Kirche.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Gottesd. 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Evangelische Kirche.

Donnerstag 10 Uhr: Gottesdienst.

Neueste Nachrichten.

Elblicher Unglücksfall.

Hochheim, 25. Januar. Ein elblicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in den höchsten Hochweiden. Ein 30 Jahre alter Arbeiter, der an einem Kessel mit der Destillation von Kochsalz beschäftigt war, wurde von einer plötzlich aus der Heizung schlagenden Dampfströmung, die gleichzeitig den Kessel erschoß, getroffen und mit Säure überschüttet. Der Unglückliche kam sofort in Flammen und war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Verhaftungen in Konstantinopel.

Frankfurt, 25. Januar. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Der frühere Minister des Äußern und der frühere Finanzminister wurden verhaftet.

Der Darmstädter Einbrecher verhaftet.

Darmstadt, 25. Januar. Wie das Großherzogt. Polizeiamt mitteilt, wurden gestern abend von der Polizei in Ludwigshafen a. Rh. zwei etwa 30 Jahre alte, angeblich aus Jansbrud stammende Personen verhaftet, als sie eine goldene Uhr zu verpacken suchten. Sie gestanden ein, den Einbruchdiebstahl bei dem Uhren- und Schmuckgeschäft Jäger in Darmstadt verübt zu haben. Sämtliche gestohlenen Gegenstände wurden in einem gestohlenen Koffer aufgefunden.

Jubiläum-Feier.

Hannau, 25. Januar. Die Stadtverordneten haben beschlossen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers 10.000 Mark zu stiften.

Erdbeben.

Stettin, 25. Januar. Heute früh 6.12 Uhr ist hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt worden.

„C. 3. 15“ glücklich gelandet.

Baden-Dax, 25. Januar. Das Luftschiff „C. 3. 15“ erschien um 10 Uhr über dem Flugplatz und war um 11 Uhr glücklich in der Halle geborgen.

Den aus Kreisen meiner geehrten Kundschaft in Hochheim a. Main und Umgebung laut gewordenen Wünschen Rechnung tragend, werde ich bis auf Weiteres meine

Sprechstunden

in Hochheim a. Main, „Frankfurter Hof“, Frankfurter Str. 20,

täglich von 8—12 Uhr vormittags

abhalten. Für Unbemittelte unentgeltlich.

Karl, Prozessagent,

beim königlichen Amtsgericht Hochheim a. M.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelständiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!



„Seifix“ bleicht fix!

24. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 4. und 5. April 1913.

Gesamtwert der Gewinne 100.000 Mark.

1 Hauptgewinn 10.000 Mark.

Porto und Liste 25 Pfg. extra. Lose à 1 Mk. erhältlich bei

G. Zeidler, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Biebrich, Rathausstrasse 16.

Bestellungen nimmt entgegen unsere Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

unserer Filial-Expedition Jean Lauer, Hintergasse 56

Schulz-Expediente.

Freiburg i. B., 25. Januar. Das evangelische Knabenheim, in dem ungefähr 200 Schüler untergebracht sind, wurde wegen Ausbruch einer Scharlach-Epidemie geschlossen.

Briefkasten der Redaktion.

N. Hochheim. Bei der Veröffentlichung der Ständesamtsnachrichten kann es sich nur um Frankfurter Blätter handeln, auf die dortigen Ständesamter erstreckt sich das Verbot des Regierungspräsidenten nicht.

Leitung Guido Feldler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jerschke, für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil, für den Druck und Verlag W. Holzappel, sämtl. in Biebrich, Biebrich-Str. 17 und Verlag der Buchdruckerei Guido Feldler in Biebrich.

Geschäftlicher Kellameteil

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telefon 66

Postcheck-Konto Nr. 688 Frankfurt am Main

Umwechslung von ausländischen Noten und Geldsorten zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

zu kulantem Kursen.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.

Hochheim a. M.